

Gesang, Tanz und Akrobatik aus Afrika

Die „Mully Children’s Family“ in der Christuskirche Berchtesgaden

8. September 2010

Am Mittwoch, den 8. September, war einiges los in der gut gefüllten Berchtesgadener Christuskirche. 13 Jugendliche der „Mully Children’s Family“ traten dort mit einer lebhaften Mischung aus afrikanischen Liedern, Tänzen und akrobatischen Einlagen auf und erwärmten die Herzen der Zuschauer, die bei nasskaltem Wetter den Weg in die Christuskirche gefunden hatten.



Die „Mully Children’s Family“ ist eine gemeinnützige, christliche Organisation aus Kenia, gegründet und geleitet von Dr. Charles Mulli und seiner Frau Esther, die persönlich bei dem Konzert anwesend war. Die Organisation kümmert sich um Straßenkinder, Waisen, junge Mütter, Prostituierte, vorbestrafte, missbrauchte, drogenabhängige, körperbehinderte oder HIV-infizierte Kinder und Jugendliche. Sie bekommen ein Zuhause, Zuwendung, Nahrung, Kleidung, medizinische Behandlung, christliche Unterweisung und schulische und berufliche Ausbildung.



Außerdem betreiben sie viele Aktivitäten wie Singen, Tanzen und Akrobatik und üben sich in verschiedenen Sportarten. Viele werden zu verantwortlichen Mitarbeitern und Leitern ausgebildet.

Seit der Gründung 1989 wuchs die „Mully Children’s Family“ immer mehr an und konnte seitdem über 7000 Kindern und Jugendlichen auffangen, ihnen eine Schul- und Berufsausbildung vermitteln und sie in die Gesellschaft integrieren. Derzeit leben ca. 2000 Kinder und Jugendliche in mehreren Heimen und Kinderdörfern. Fast die Hälfte ihres finanziellen Budgets erwirtschaftet die Organisation mit eigener landwirtschaftlicher und handwerklicher Produktion, der Rest stammt aus Spenden aus aller Welt (Spendenkonto Ev. Kirchengemeinde Gomaringen, Vermerk „Mulli“, Volksbank Steinlach-Wiesaz-Härten BLZ 640 618 54, Konto-Nr. 17 000).

In der Christuskirche unter der ungewohnten Umgebung anfangs noch mit etwas ängstlichen Mienen, veränderte sich der Gesichtsausdruck der kenianischen Jugendlichen sofort, als sie mit kräftigen, wohlklingenden



Stimmen zu singen begannen und sich - bei Afrikanern untrennbar mit Musik verbunden - mit dem ganzen Körper zu dem rhythmischen und harmonischen Gesang bewegten. Zwischen den Liedern erzählten Jugendliche in gutem Englisch, das ins Deutsche übersetzt wurde, von ihren traurigen Schicksalen als Waisen durch HIV bzw. als Kriminelle in jugendlichen Straßenbanden.



Höhepunkt war eine beeindruckende Akrobatikvorstellung der Buben unter dem Strahlenkreuz der Christuskirche, angetrieben von Trommelklängen und dem rhythmischen Gesang und Tanz der Mädchen. Mühelos und mit rasender Geschwindigkeit bauten die Akrobaten ihre Pyramiden auf und rollten sich über den harten Marmorboden ab. Die Freude und Begeisterung dabei übertrug sich auf die zahlreich erschienenen Besucher, sodass diese am Ende sogar zum, wenn auch europäisch zurückhaltenden, Mittanzen bei einem Lied bewegt werden konnten.

Zum Abschluss sprach die „Mutter“ der Organisation, Esther Mulli, übrigens mit Allgäuer Schwiegersohn, einen Gruß und Segen an die Zuhörerschaft.



Text: Christian Leubner, Fotos: Wolfgang Sauer, Christian Leubner